

LEPIDOPTEROLOGISCHE RUNDSCHAU

Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien.

Schwarzwald-Erlebnisse (Macrolep.)

Von Rudolf Boldt, Nijmegen. Mitglied des Vereins für Insektenkunde
Frankfurt am Main.

(Fortsetzung.)

b) Standquartier Hinterzarten.

Im Juni 1920 habe ich mein vorjähriges Gelübde, den Schwarzwald so schnell wie möglich wiederzusehen, erfüllt. Oberhalb des Hinterzartener Moores liegt einsam an der Straße nach Titisee mein Standquartier, das Gasthaus zur Lafette. Von hier aus ist mit ein paar Katzensprüngen das für Botaniker wie Entomologen gleich interessante Moor zu erreichen. Hohe Büschel der Sumpfheidelbeere (*Vaccinium uliginosum*) durchsetzen das ganze Moor. Was üppiges Wachstum betrifft, hält *Vaccinium myrtilli* gleichen Schritt mit ihr. Es lohnt hier einmal den Schirm unterzuhalten und die überhängenden Strauchzweige mit dem Kratzer durchzuhecheln. Die schönen, seitlich gelb gestreiften Raupen der *Calocampa solidaginis* Hb. purzeln in Menge hinein, ebenso die ihnen ähnlich sehenden, weniger kontrastreich gezeichneten Raupen der *Orthosia helvola* L. Hier und da, gleich häufig an *V. uliginosum* wie *myrtilli*, erscheint die plumpe grüne Raupe der *Plusia interrogationis* L., von der ich schöne Exemplare der ab. *flammifera* Hne. gezogen habe. Unübersehbar ist das Gewimmel der Spannerraupen, unter denen *Cheimatobia brumata* L. und *Larentia dydimata* L. in unglaublichen Mengen dominieren. Ebenfalls häufig sind die zwischen zusammengehefteten Blättchen leicht eingesponnenen Raupen von *Larentia sordidata* Fabr. (*furcata* Borgstr.). Ich glaube nicht, daß es unter den *Geometriden* noch einen Falter gibt, der die Kunst des Variierens derart beherrscht, wie der ebenerwähnte. Es ist geradezu verblüffend. Unter der Serie von 60 ausgekommenen Faltern befinden sich Tiere, die ich, wenn ich sie allein und ohne Kenntnis ihrer Herkunft gezüchtet hätte, nicht hätte bestimmen können. Die Abhänge des „Windeck“ waren besonders ergiebig, hier traf ich recht günstige Umstände zur Erbeutung von Raupen

der *Larentia immanata* Hw. an; man brauchte sich nicht besonders anzustrengen. Weitausladend streckten sich die Heidelbeerzweige vom oberen Saum der Straßenböschung dem Wanderer entgegen, der, schnellen Schritts weitereilend, nur den Schirm unterzuhalten und mit einem langen Stock darüberzustreichen brauchte. Ich glaubte, die Beute bestände aus lauter Raupen von *Larentia truncata* Hufn., es waren jedoch, wie das Zuchtergebnis hinterher ausgewiesen hat, ausnahmslos Raupen von *Larentia immanata*. Nicht häufig an *V. myrtilli* war die Raupe von *Thamnonoma brunneata* Thnbg. anzutreffen. Ich habe diese Raupen erwachsen im Juni gefunden und einige Wochen später im Juli die Falter erzogen. Das steht im Widerspruch mit dem, was ich in meinem Handbuch einstudiert habe, wo als Faltererscheinungszeit Mai und Juni, als Raupenerscheinungszeit Juli angegeben ist. Weiter fand ich spärlich an Heidelbeeren Raupen von *Larentia dilutata* Bkh.; solche von *Arichanna melanaria* L. waren sogar recht selten. Die sonst in Deutschlands Mittelgebirgen so gemeine *Larentia caesiata* Lang glänzte durch Abwesenheit; wahrscheinlich ruhte sie hier schon im Puppenstadium unter Moos; denn wenige Tage später fand ich doch noch einige Raupen in höheren Lagen, im Moor an dem in einen Kranz steiler Felsstürze märchenhaft hineingezauberten „Feldsee“, wo die Entwicklung der Flora und Fauna noch um 10 Tage zurück war. Raupen von *Lygris populata* L. waren noch reichlich vorhanden im Moor bei Hinterzarten. Dagegen hatte sich *Colias palaeno* v. *europomene* Esp. bereits zur Verpuppung angeschickt, zwei Nachzügler habe ich noch abschütteln können; kurze Zeit darnach flogen die Falter schon zahlreich im Moor (unbehelligt von meiner Person).

An Raupen von *Anarta cordigera* Thnbg. war in dieser Jahreszeit nicht zu denken; ein merkwürdiger Zufall wollte es, daß ich gerade beim Frühstück einen Falter aus dem Moos ausschlüpfen sah; so wartete ich, bis er sich entfaltet hatte und trug ihn freudig nach Hause. Von *Chloroclystis debiliata* Hb. erhielt ich aus zwei unscheinbar aussehenden Raupen zwei gute Falter. Mit *Gnophos*-Raupen hatte ich Pech, sie gingen sämtlich ein; dagegen gelang noch die Aufzucht von *Larentia lugubrata* (*transversata* Thnbg.), die hier an Heidelbeere, anderwärts an *Epilobium* lebt, ferner von *Crocallis elinguaris* L. und *Lasiocampa quercus* L. Das war ungefähr alles, was die *Vaccinium*-Arten hergegeben haben.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Boldt Rudolf

Artikel/Article: [Schwarzwald-Erlebnisse \(Macrolep.\). 41-42](#)